

Russland verurteilt französischen Forscher Vinatier zu drei Jahren Haft

Ein Moskauer Gericht verurteilte den französischen Forscher Laurent Vinatier zu drei Jahren Haft wegen Verstoßes gegen Russlands „ausländische Agenten“-Gesetze. Frankreich fordert seine sofortige Freilassung.

Moskau – Ein Moskauer Gericht hat am Montag den französischen Forscher Laurent Vinatier für schuldig befunden, gegen die **russischen** „Ausländische Agenten“-Gesetze verstoßen zu haben, und ihn zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Hintergrund des Falls

Der 48-jährige Vinatier ist einer von mehreren Westlern, die im Zuge der angespannten Beziehungen zwischen Moskau und dem Westen wegen des Kriegs in der Ukraine unter russischen Sicherheitsgesetzen angeklagt wurden. Der Richter ignorierte das Plädoyer der Verteidigung, ihn stattdessen mit einer Geldstrafe zu belegen.

Vinatier bedauert seine Taten

In einer Rede vor dem Gericht, bevor das Urteil verkündet wurde, erklärte Vinatier, dass er Russland liebe, entschuldigte sich für die Gesetzesübertretung und rezitierte sogar einen Vers des russischen Dichters Alexander Puschkin.

Verhaftung und Anklage

Vinatier, ein langjähriger Forscher zur ehemaligen Sowjetunion, wurde im Juni von dem FSB-Sicherheitsdienst festgenommen und beschuldigt, sich nicht als ausländischer Agent in Russland registriert zu haben, während er militärische Informationen sammelte, die für ausländische Geheimdienste von Interesse sind.

Strafmaß und Verteidigungsstrategie

Das Vergehen kann mit einer Haftstrafe von bis zu fünf Jahren geahndet werden, jedoch beantragten die Staatsanwälte eine Strafe von drei Jahren und drei Monaten, da Vinatier sich schuldig bekannt hatte.

Die staatliche Nachrichtenagentur RIA berichtete, dass die Verteidigung plant, Berufung einzulegen. Frankreich hat erklärt, dass Vinatier willkürlich festgehalten werde, und forderte am Montag seine sofortige Freilassung. Präsident Emmanuel Macron wies die Behauptung zurück, dass Vinatier für den französischen Staat gearbeitet habe, und bezeichnete seine Festnahme als Teil einer Desinformationskampagne Moskaus.

Internationale Reaktionen und Unterstützung für Vinatier

Das französische Außenministerium erklärte: „Die Gesetzgebung zu ‚ausländischen Agenten‘ trägt zu systematischen Verletzungen grundlegender Freiheiten in Russland bei, wie beispielsweise der Versammlungsfreiheit, der Meinungsfreiheit und der Pressefreiheit.“ Weiter fügte das Ministerium hinzu, dass die französischen Behörden weiterhin mobilisiert bleiben, um Vinatier zu unterstützen.

Vinatier ist Angestellter des Zentrums für Humanitären Dialog (HD), einer in der Schweiz ansässigen Konfliktmediationsorganisation. Akademiker, die ihn kennen, haben Reuters gegenüber erklärt, dass er ein respektierter

Wissenschaftler sei, der an legitimer Forschung beteiligt ist.

Persönliches Schicksal von Vinatier

Das unabhängige Nachrichtenportal Mediazona zitierte Vinatier mit der Bitte um Verzeihung an das Gericht. „Ich habe mich in Russland verliebt. Das zeigt mein persönliches Leben – meine Frau ist Russin, meine Freunde sind Russen. Ich habe ein russisches Leben gelebt“, sagte er und verwies damit auf die Zeit seit seiner Verhaftung.

Er bat um ein „gerechtes und nachsichtiges“ Urteil, da er Kinder und alte Eltern habe, die auf ihn angewiesen seien. Aus dem Gedächtnis rezitierte er einen Vers aus Puschkins Gedicht „Wenn das Leben dich betrügt“. Laut russischem Gesetz sind Personen verpflichtet, das Justizministerium zu kontaktieren und sich als ausländische Agenten zu registrieren, wenn sie an politischen Aktivitäten beteiligt sind oder militärische Informationen sammeln und finanzielle oder andere Hilfe aus dem Ausland erhalten.

Die Sichtweise der russischen Behörden

Der FSB erklärte im Juli, Vinatier habe versucht, durch zahlreiche Kontakte zu Politologen, Soziologen, Ökonomen, Militärexperten und Regierungsbeamten militärische Informationen zu sammeln, „die von ausländischen Geheimdiensten zum Nachteil“ der Sicherheit Russlands genutzt werden könnten.

In einer Erklärung nach seiner Festnahme erklärte seine Organisation HD, dass ihre Mitarbeiter weltweit tätig seien und „regelmäßig mit einer Vielzahl von Beamten, Experten und anderen Parteien zusammentreffen, um Anstrengungen zur Verhinderung, Minderung und Lösung bewaffneter Konflikte voranzutreiben“. Zudem sagten russische Behörden, dass die Beziehungen zu Frankreich seit der Festnahme des russischen Gründers von Telegram, **Pavel Durov**, im August einen Tiefpunkt erreicht hätten, da Durov formal wegen der Nutzung

der Plattform für Verbrechen wie Betrug, Geldwäsche und Kinderpornografie untersucht werde. Durows Anwalt bezeichnete das Verfahren gegen ihn als absurd.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at